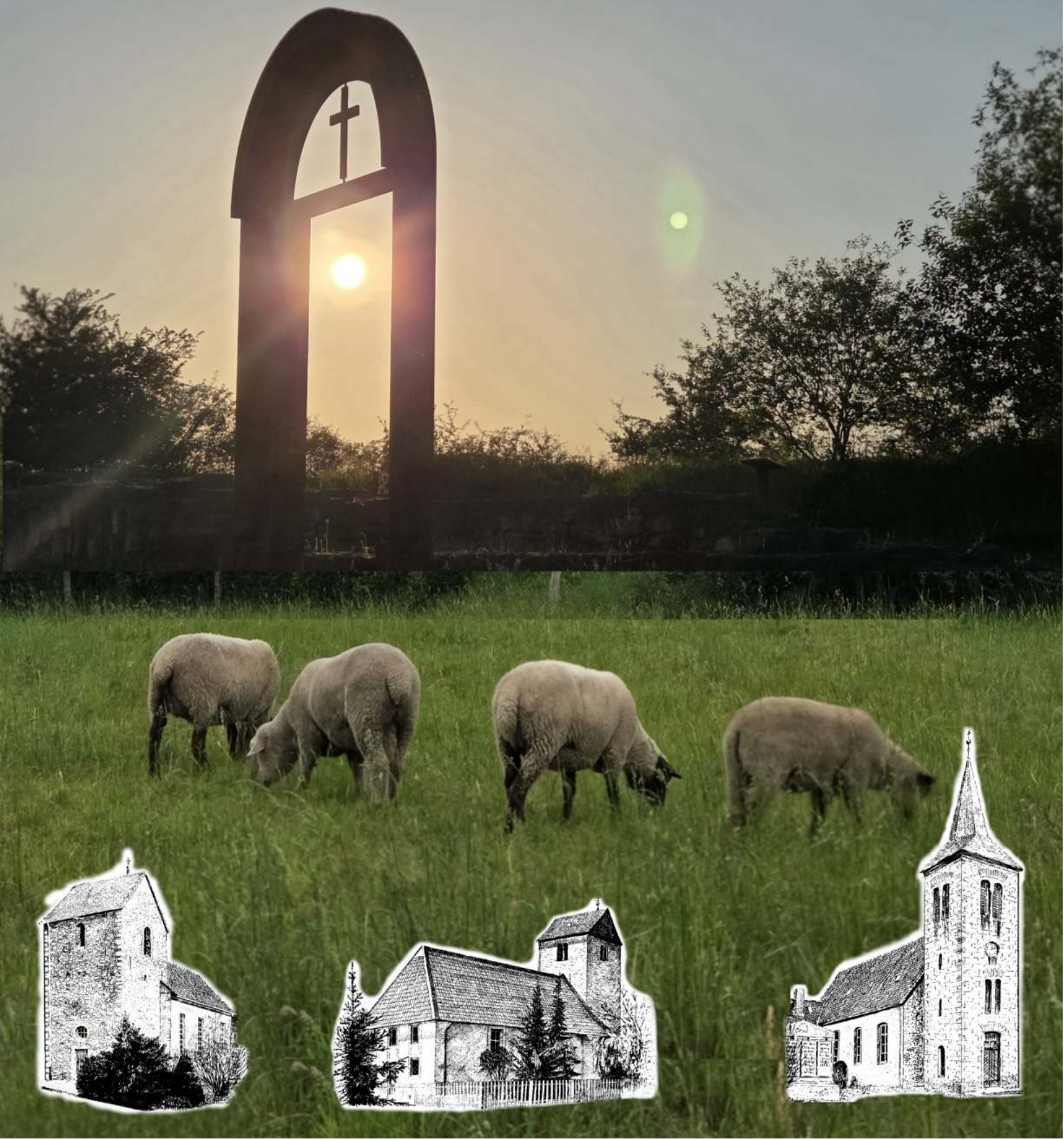


Gemeindebrief

Halchter - Ohrum - Dorstadt

Juni - November 2026



**Gott segne dich und behüte dich;
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
Gott hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.**

4. Mose 6,24-26

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Wirkung guter, wohlwollender Worte wird oft unterschätzt.

Vielleicht kennen Sie die kleine Anekdote über Thomas Edison, den genialen Erfinder vieler praktischer Alltagsdinge. Die Glühbirne ist nur eines, wenn auch das Bekannteste. Seine Mutter jedenfalls bekam von der Schule einen Brief. Und sie erzählte ihrem Sohn davon, dass der Schuldirektor geschrieben hätte, er wäre so schlau und genial, dass die Schule ihm nichts mehr beibringen könnte und die Mutter ihn fortan zuhause unterrichten möge. Jahre später bekam Edison diesen Brief in die Hände und musste darin lesen, dass er so stohdumm sei, dass er nicht weiter auf der Schule bleiben könne und seine Mutter ihn gefälligst selbst unterrichten solle.

Was wäre wohl aus dem kleinen Thomas geworden, hätte die Mutter ihm damals die Wahrheit gesagt?

Wir wissen es nicht, aber uns allen ist sehr wohl bewußt, welche Wirkung lobender, wertschätzender, liebevoller Zuspruch auf die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hat.

Auch zur Verbesserung des Arbeitsklimas trägt eine positiv motivierende Einstellung immer bei.

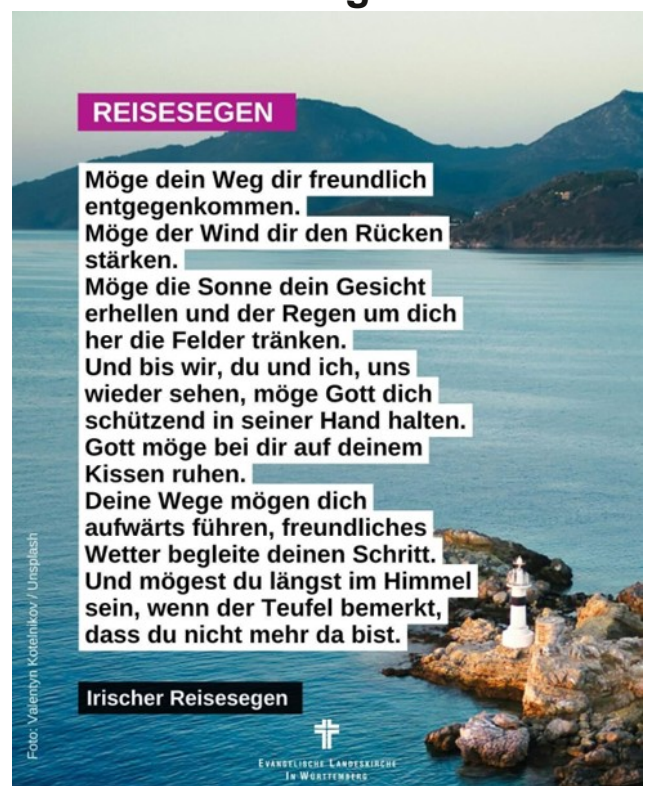
Und gerade weil wir gestresst oder genervt dies oft vergessen oder uns über-

fordert fühlen, tut es gut um grundsätzliche Worte zu wissen, die immer gelten können.

Die Worte des Segens gehören zu den ältesten schriftlichen Zeugnissen im Alten Testament. Der sogenannte aaronitische Segen wurde der Überlieferung nach von Mose auf seinen Nachfolger Aaron übertragen und seitdem seit Generationen von den Menschen ausgesprochen, um zum Ausdruck zu bringen:

**Gott liebt Dich,
wie sein eigenes Kind.**

**Gott sorgt für Dich und will,
dass es Dir gut geht in allen Lebenslagen.**



Es sind Worte des Vertrauens und der Zugehörigkeit, Worte der Zuversicht und des Trostes. Sie werden viel älter noch sein als alle schriftlichen Aufzeichnungen aus der Bibel, denn schon Abraham wurde gesagt, dass ein jeder dem Anderen ein Segen sein soll.

Gutworte und gute Wünsche sind also nicht allein Geistlichen überlassen sondern jeder, der glaubt, kann auch segnen. Und so kommen zum Taufsegnen, zum Ehesegen oder zum Konfirmationssegnen auch z.B. der Haussegnen, der Erntesegen und der Reisesegen hinzu.



Segnen heißt, dir soll es gutgehen und die zahlreichen Spielarten irischer Segenswünsche haben da für jede Gelegenheit etwas. Segen bedeutet immer, dass Du geliebt bist und in diesem Sinne können wir uns nicht nur anlächeln, sondern, ob laut oder in Gedanken "anwünschen".

"Gute Reise", "Fahr vorsichtig und nicht schneller als dein Schutzengel", "Halt die Ohren steif", oder "Komm heil zurück!".

Alle diese wohltuenden Worte sind geläufig bis hin zum geburtstäglichen "Viel Glück und viel Segen" und so möchte ich behaupten für unser gesellschaftliches und familiäres Miteinander unerlässlich.



Über alle sprachlichen und kulturellen, ja auch religiösen Unterschiede hinweg werden Segensworte wirksam und haben eine unverwechselbare Ausstrahlung.



Im Sinne der alttestamentlichen Worte erhebt der Priester seine Hände und lässt göttlichen Segen quasi durch sich hindurch mit Blick und Stimme. Spätestens mit Jesus traut Gott uns allen das zu!

Immer wieder erleben wir, wie Worte guten Willens aufbauen, stärken und ermutigen können!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch
eine schöne, erholsame
und gesegnete Sommerzeit

Die Welt ertragen

Welche Bedeutung hat das Beten eigentlich noch in unserer Zeit?

Zu biblischer Zeit stand das Beten hoch im Kurs. Jesus hat die lebendige Beziehung zum himmlischen Vater im Gebet gelebt und mit verschiedentlichen Wohltaten wirksam zum Ausdruck gebracht. Auffällig immerhin, dass das Gebet, die intime Aussprache in die himmlische Welt hinein, die Basis war für sein wegweisendes Wirken den Armen, Kranken und Behinderten damals zu helfen.

Jeder der helfen will und etwas dazu beiträgt, dass Leid, Trauer und Schmerz weniger werden, weiß, dass es ohne Kraftquellen nicht geht. Irgendwann kommt es sonst zum „Burnout“. Auch bei besten Absichten und gutem Willen stoßen wir angesichts drückender Probleme oft schnell an unsere persönlichen Grenzen. Auch Jesus erging es so, wie wir aus der Bibel erfahren. Nach einem anstrengenden Arbeitstag voller Begegnungen, Trost Worte und Heilungen und zusätzlich noch Auseinandersetzungen mit Gegnern und Widersachern, so heißt es, hatte er sich auf einen Berg zurückgezogen um seinem Vater zu begegnen.

Übersetzt heißt das, er hatte eine „Auszeit“ genommen, um sich wieder neu zu orientieren und Kraft zu finden. Das ist wesentlich, wie nach dem Einatmen das Ausatmen folgen muss. Gebet hat nichts damit zu tun, dass wir manchmal in Gott gern den Erfüller unserer persönlichen Wünsche sehen möchten. Sicher wünschen wir uns alle einen Zuwachs an Gesundheit, Gütern und Vermögen, doch dafür ist Gott, der Urgrund allen Seins, der unermessliche Schöpfer aller Dinge, nicht zuständig. Auch nicht dafür,

dass er mit Blitz und Donner dreinschlägt und alle Bösen dieser Welt auf einen Schlag vernichtet.

Wenn wir etwas aus himmlischen Weiten erwarten, ist es nicht eher das, was wir uns vom Beten auch wünschen: dass es Ruhe bringt; dass die Aufgeregtheiten sich legen und wir wieder einen gewissen Überblick über unsere Lage finden? Gott weiß ja, wie es um uns steht. Wir müssen es ihm nicht erklären. Das hatte schon Jesus hervorgehoben. Aber vielleicht brauchen wir es, dass wir uns aussprechen wie mit einem guten Freund. Dann wenden wir uns von uns selbst und unseren selbstsüchtigen Gedankenkreisen ab. Und versuchen, uns selbst, Gott und die Welt besser zu verstehen. Oder wenigstens etwas zur Ruhe zu kommen.

Der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry, Autor des „Kleinen Prinzen“ sagte einmal: „Die Größe des Gebets beruht vor allem darauf, dass ihm nicht geantwortet wird und dass dieser Austausch nichts mit einem schäbigen Handel zu tun hat. Und ich ahnte, dass das Erlernen des Gebetes im Erlernen des Schweigens besteht.“

Mancher geht dafür allein auf einen Berg oder in den Wald, andere besuchen rein „zufällig“ am Urlaubsort eine alte Kirche, zünden eine Kerze an, falten die Hände und lassen die Stille wirken, andere wiederum sprechen sich endlich mal aus in eher zufälligen Begegnungen. Der Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt, denn Gottes Geist führt und lädt uns ein!

Pfarrer Jürgen von Schilling

(Wort zum Sonntag der Braunschweiger Zeitung vom 09.05. 2026)

Konfirmation in Halchter am 12. April 2026



Jerome Gottschalk, Yonah Meyer, Elias Thiele,
Sophia Opaterny, Lisa Schmidt und Lia Keune
(von links nach rechts)



Am 12. April 2026 wurde Konfirmation in der Kirche Halchter gefeiert. Sechs Jugendliche sind in einem festlichen Gottesdienst eingesegnet worden, nachdem sie sich vor Gott und der Gemeinde zum christlichen Glauben bekannt haben. Der Gottesdienst wurde musikalisch bereichert mit Liedbeiträgen des Kirchenchors.

Nacht der verlöschenden Lichter

„Nacht der verlöschenden Lichter“ am Gründonnerstag in der Dorfkirche Ohrum:

Stimmungsvoll, eindrucksvoll, tröstlich

Ohrum/Halchter. Da liest man im Gemeindebrief und hält sich auf dem Laufenden, was in der Gemeinde in der letzten Zeit gelaufen ist – und was noch auf der Agenda steht. Die einzelnen Berichte sind informativ, die Termine und Gottesdienste laden dazu ein, sie vorzunehmen, und, soweit möglich, wahrzunehmen. Aber was ist das? „Nacht der verlöschenden Lichter“? Der Begriff tauchte zum Gründonnerstag zum ersten Mal auf und klingt so faszinierend, dass man sich damit unweigerlich beschäftigen muss.

Eine Idee im Geist von Dietrich Bonhoeffer

Die Gestalt des Gottesdienstes verdankt sich einem tiefen Impuls aus den Schriften Dietrich Bonhoeffers. In einem Brief an seinen Freund Eberhard Bethge vom 23. Februar 1944 beschreibt Bonhoeffer den Gründonnerstagsgottesdienst in St. Peter in Rom, bei dem die zwölf Kerzen am Altar als Symbol der Flucht der Jünger schrittweise ausgeblasen werden – bis nur noch die Kerze in der Mitte bleibt, die Christus symbolisiert. Aus diesem Bild entstand die Idee zur „Nacht der verlöschenden Lichter“ in der Dorfkirche Ohrum.

Zur Umsetzung des Entwurfs werden zwei Liturginnen bzw. Liturgen sowie ein Team von sechs bis zwölf Mitwirkenden benötigt, die den zwölf Jüngern ihre Stimme verleihen. In einer Gemeindegruppe können diese Stimmen auch selbst erarbeitet werden. Besonders wirkungsvoll ist es, wenn sich männliche und weibliche, junge und ältere Stimmen mischen, und so die Vielfalt der Gemeinschaft sichtbar wird.

Die Sprecherinnen und Sprecher der zwölf Stimmen können verteilt zwischen den anderen

Gottesdienststeilnehmenden sitzen und erheben sich bei ihrem jeweiligen Einsatz.

Sakrale Gestaltung und sinnliche Atmosphäre

Auf dem Altar war vor Beginn alles bereitgestellt: Brot, Wein oder Saft, zwölf kleine Kerzen sowie eine große Mittelkerze, die bereits brannten. Die zwölf kleinen Kerzen standen halbkreisförmig angeordnet, die große Kerze in der Mitte – ein Bild, das unmittelbar die Spannung zwischen Gemeinschaft und Zentrum, zwischen den Jüngern und Christus sichtbar machte. Die Farben Weiß und Violett schmückten den Raum und unterstrichen die feierliche, zugleich schlichte Innigkeit des Karfreitagsgeheimnisses.

Schön, wenn ein Chor oder ein Singteam den Gesang stützen kann – und genau das war der Fall. Harmonisch organisiert und gestaltet war der musikalische Rahmen, der die Kirche mit Klang und Wärme erfüllte.

Der Liturgische Chor Halchter Ohrum Dorstadt, der Kirchenchor der St. Johannis Kirche Wolfenbüttel sowie der Kirchenchor der Versöhnungskirche Wolfenbüttel hatten sich unter der Leitung von Brigitte Baronin von Schilling zur Mitgestaltung zusammengefunden. Ihr kräftiger, klar geführter Chorgesang trug maßgeblich dazu bei, dass die Kirche am Gründonnerstagabend zu einem Ort der Konzentration und der inneren Ruhe wurde.

Die Kirche war gut besucht, der Altar, beziehungsweise der vor dem Altar bereitgestellte Tisch, war sorgsam und adäquat vorbereitet. Die Kerzen brannten bereits – man zählte mehrfach: zwölf kleine Flammen, die sich im Kirchenschiff spiegelten. In den Gesichtern vieler Anwesender war die Neugier zu lesen, was es mit die-

sem Bild auf sich haben mochte.

Ein Weg in die Erkenntnis

Aus den einführenden Worten von Pfarrer Jürgen Baron von Schilling konnte man erste Hinweise erlangen, und langsam reifte eine gemeinsame Erkenntnis im Bewusstsein der Gemeinde. Ein warmes, nach innen weisendes Gefühl erfüllte die Kirche, als klar wurde, dass hier nicht nur ein formaler Gottesdienst gefeiert, sondern das Geheimnis des Leidens und der Verlassenheit Christi mitgestaltet werden sollte.

Auch die gemeinsam gesungenen Lieder, musikalisch begleitet von Brigitte Baronin von Schilling an der Kirchenorgel, trugen zum inneren Wohlbefinden bei.

Abendmahl und symbolische Kerzen

Beim feierlich zelebrierten Abendmahl wurden Brot und Wein (oder Saft) gereicht. Diese beiden Elemente stehen für den Leib und das Blut Jesu Christi, für sein Opfer aus Liebe zu den Sünden der Welt und zur Rettung der Menschheit. In der stillen Gemeinschaft des Abendmahls wurde deutlich, dass die Teilnahme an diesem Mahl auch ein Vertrauen und eine Verantwortung ist: Tragen, was wir empfangen haben, weiter in die Welt.

Nach dem Abendmahl versammelte sich der Chor um den Tisch vor dem Altar, auf dem die Lichter brannten. Hier nahmen nach und nach die einzelnen Sängerinnen und Sänger das Mikrofon in die Hand und traten mit ihren Worten in die Rolle der Zwölf, die Jesus in der letzten Nacht begleitet hatten. Sie erzählten die Geschichte der Passionsnacht aus ihrer Sicht, ließen das Geschehen auf dem Ölberg und ihr Erleben im Garten Getsemani Revue passieren.

Zwölf Stimmen, zwölf Auslöschungen

Die zwölf Personen, die Jesus in der letzten Nacht begleitet hatten, berichteten – oft mit starkem Fokus auf die menschliche Seite der Jünger: ihre Müdigkeit, ihre Angst, ihre Verwirrung, ihre Hilflosigkeit. Die Gedanken und Gefühle nach Jesu Verhaftung wurden laut, die Fragen nach dem eigenen Verhalten, nach Schuld und Verantwortung, nach Versagen und Vergebung klangen in den Worten nach.

Und jedes Mal, wenn eine brennende Kerze ausgeblasen wurde, sang die Gemeinde gemeinsam: „Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet.“ Dieser Ruf, der aus dem Gebet Jesu im Garten Getsemani stammt, wurde so zu einem wiederkehrenden Gebetsruf der Gemeinde.

Vom Licht ins Dunkel – ein stimmungsvoller Abschluss

Die Atmosphäre war dem Gründonnerstag und dem historischen wie sakralen Anlass angemessen. Mit jedem ausgeblasenen Licht wurde die Kirche heller im Inneren, obwohl äußerlich das Licht schwand. Die Dunkelheit, die sich allmählich ausbreitete, machte die zentrale Kerze in der Mitte umso deutlicher sichtbar – Christus als Licht, das auch in der Verlassenheit nicht erlischt.

Der Gottesdienst endete in der Stille und in der Dunkelheit, passend zum Übergang in den Karfreitag. Egal, wie viele Menschen uns im Leben verlassen, wie viele Kerzen ausgehen mögen – Christus bleibt das Licht, das in der Dunkelheit scheint.

In dieser „Nacht der verlöschenden Lichter“ erlebten die Teilnehmenden Dankbarkeit für die Gemeinschaft, für die Kreativität der Gestaltung und für die innere Nähe, die durch Wort, Musik und Symbol in der Dorfkirche Ohrum neu erfahrbar wurde.



Pfarrer Jürgen Baron von Schilling am Anfang des Gottesdienstes mit seinen Worten zu diesem besonderen Anlass. Davor sitzt der Projektchor.



Brigitte Baronin von Schilling beim Dirigieren des Liturgischen Chors Halchter, Ohrum, Dorstadt.

Fotos: Peter G. Matzuga

Aus dem Gemeindeleben

Nacht der verlöschenden Lichter



Neue Landesbischöfin

**Dr. Christina-Maria Bammel:
Dienstbeginn 1. Mai, Einführung
27. Juni**

Dr. Christina-Maria Bammel (52) wird neue Landesbischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig. Damit nimmt künftig erstmals eine Frau dieses Amt wahr. Die Pröpstin aus Berlin setzte sich am 22. November in Braunschweig im zweiten Wahlgang mit der Zweidrittelmehrheit von 31 Stimmen gegen Dr. Norbert Roth aus München durch. Roth erhielt sieben Stimmen, nachdem er im ersten Wahlgang 13 Stimmen auf sich vereinigen konnte. Landesbischof Dr. Christoph Meyns war im Juli 2025 in den Ruhestand gegangen.

Vor der Landessynode lobte die künftige Landesbischöfin das „beherzte Handeln“ der Landessynode hinsichtlich ihres Beschlusses für eine grundlegende Strukturreform. Gleichzeitig empfahl sie sich als Leitungsperson für die kommenden Umbrüche. Sie bringe Konfliktbereitschaft und Kompromissfreude gleichermaßen mit und verstehe Kommunikation als Schlüssel für gelingende Veränderungen. Ihr Dienstbeginn ist am 1. Mai, ihre Einführung im Braunschweiger Dom am 27. Juni 2026.

Dr. Christina-Maria Bammel ist seit 2019 Pröpstin des Konsistoriums der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und leitet die Abteilung Theologische Grundsatzfragen und Kirchliches Leben. Sie ist auch Stellvertreterin des Berliner Bischofs Dr. Christian Stäblein sowie Mitglied der Kirchenleitung und der Landessynode. Zuvor leitete sie vier Jah-

re lang das Referat Kirchliches Leben der EKBO, wo sie unter anderem für Fragen von Gottesdienst, Ehrenamt und Kirchenmusik verantwortlich war.

Von 2009 bis 2015 wirkte sie als Pfarrerin in der Evangelischen Kirchengemeinde Weinberg. Bammel sammelte darüber hinaus Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKBO und arbeitete als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Systematische Theologie der Humboldt-Universität Berlin. Ihr Studium, unter anderem als Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes, absolvierte sie in Berlin, Philadelphia (USA) und Marburg.

Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer, stellvertretender Landesbischof, gratulierte Bammel zur gewonnenen Wahl. Er sei sicher, dass das Bischofsamt in gute Hände übergehe. Die künftige Bischöfin habe bereits unter Beweis gestellt, dass sie einer herausgehobenen Leitungsverantwortung gerecht werden könne, sowohl mit Blick auf Kirche selber als auch deren Rolle in der Öffentlichkeit.

Michael Strauß



Konsequente Umsetzungsphase

Landessynode nimmt Sachstandsbericht zur Strukturreform entgegen

Die braunschweigische Landessynode hat sich bei ihrer jüngsten Tagung am 8. Mai in Wolfenbüttel über den Sachstand der Umsetzung der Strukturreform informiert. Auf den Beschluss der Landessynode vom November 2025 sei eine konsequente Umsetzungsphase gefolgt, erklärte Projektmanager Steven Burek. Das Ziel lasse sich in dem Leitsatz zusammenfassen „Vor Ort gestalten, regional verwalten“.

Aufgaben, die viel Verwaltungs-, Finanz- und Gebäudekompetenz erfordern, sollen auf der regionalen Ebene gebündelt werden. Vor Ort sollen die Freiräume wachsen, das kirchliche Leben lebendig zu gestalten. Die Logik der Strukturreform sei nicht primär eine Verwaltungsentscheidung, sondern ein Gestaltungsprinzip. „Ortsnähe bleibt ausdrücklich erhalten, allerdings nicht als überall flächendeckend gleiches Verwaltungsraster, sondern als Orientierung kirchlicher Präsenz und Beziehungspflege,“ so Burek.

Mittlerweile hätten alle elf Propsteivorstände Fusionsentscheidungen getroffen. Danach soll es ab 2027 vier Propsteien geben: eine Propstei „Harz“ aus Gandersheim-Seesen, Bad Harzburg und Goslar; eine Propstei „Helmstedt, Königslutter, Vorsfelde“; eine Propstei „Salzgitter, Wolfenbüttel, Schöppensiedt“ sowie eine Propstei „Braunschweig-Vechelde“. Ein erstes positives Beispiel für eine bereits vollzogene Fu-

sion auf Propstei-ebene sei Vorsfelde.

Eine Arbeitsgruppe (AG) „Strukturreform“ Sorge für eine Weiterentwicklung und Umsetzung der Eckpunkte der Strukturreform. In der Arbeitsgruppe würden Grundsatzentscheidungen vorbereitet, Zielbilder geschärft und offene Klärungsbedarfe priorisiert. Außerdem gebe es drei Unterarbeitsgruppen, um die Arbeit fachlich zu vertiefen: eine AG „Propsteien, Regionalkirchengemeinden, Ortsausschüsse, lokale Beteiligung“; eine AG „Recht und Governance“ sowie eine AG „Verwaltungsreform“.

Wie Burek erklärte, zeichnen sich in den Arbeitsgruppen mehrere Schwerpunkte ab: Auf Ebene der künftigen Propsteien würden die Aufgaben- und Rollenprofile geschärft, insbesondere die Doppelspitze aus theologischer und geschäftsführender Verantwortung. Auf Ebene der künftigen Regionalkirchengemeinden gehe es um die Frage, wie Aufgaben aus Verwaltung, Finanzen und Gebäudewesen sinnvoll gebündelt werden können. Für die ortsnahe Ebene werde die künftige Rolle der bisher als „kirchliche Ortsausschüsse“ bezeichneten Gremien beraten.

Parallel werde eine Verwaltungsreform vorangetrieben. Untersucht würden zwei Szenarien: die Vereinheitlichung der Verwaltung in einer gemeinsamen Kirchenverwaltung sowie die Verwaltung in einem Propsteiverband und dem Landeskirchenamt. Dazu gehöre, dass der Personalbestand in der kirchlichen Verwaltung, Landeskirchenamt, Propsteiverbände und Verwaltungsstellen, bis 2035 sozialverträglich und im Wesentlichen durch Altersfluktuation um 35 Prozent reduziert werden soll.

Michael Strauß

Ein Jahr „Zeitfenster–Kirche zum Reinschauen“

Was war, was kommt, was bleibt?

„Jede Stadt bräuchte ein Zeitfenster“ – so lautete eine der Rückmeldungen aus der Online-Umfrage, an der sich seit Anfang März über fünfzig Menschen beteiligt haben. Und tatsächlich: Seit der



Eröffnung hat sich der von der Propstei Wolfenbüttel, der Diakonie im Braunschweiger Land und der Evangelischen Familienbildungsstätte aufgebaute Sozialraum innerhalb von zwölf Monaten zu einem lebendigen Stadtzentrum voller Begegnungen, kreativer Aktionen und kirchlicher Impulse entwickelt. Unterschiedlichste Menschen kommen hier zusammen – spontan und ohne Schwellenangst. Sie tauschen sich aus, hören einander zu und genießen die zwanglose Atmosphäre. Am Karsamstag kamen Stammgäste, Mitarbeitende, Unterstützer*innen und einige neue Gesichter in der Langen Herzogstraße 55 zusammen, um gemeinsam auf ein Jahr Zeitfenster zurückzublicken. Propst Dieter Schultz-Seitz begrüßte die Besucher*innen, danach hielt Diakonin Tatjana Schiefer eine Rede mit Anekdoten aus dem Alltag des Zeitfensters. Sie berichtete von besonderen Momenten, in denen Jugendliche nach einer Andacht plötzlich mit einem ehemaligen Geschichtslehrer über Politik diskutieren, internationale Gäste bei Kaffee und Keksen trotz Sprachbarrieren miteinander ins Gespräch kommen, von Tischtennisspielen quer durch den Laden oder dem gemeinsamen Lachen beim „Vorlesen für Erwachsene“. Aber auch ganz praktische Verbindungen entstehen hinter dem Schaufenster des „Lädchens“ – etwa wenn sich zwei Menschen zufällig begegnen und aus einer einfachen Frage („Wer geht mit mir spazieren?“) neue Bekanntschaften wachsen. Diese Idee der praktischen Hilfestellungen greift auch die neu aufgestellte „Gemeinsambox“ auf. Hier können Besucher*innen Wünsche und Ideen anpinnen – von der Begleitung zum Gottesdienst bis hin zur Suche nach jemandem, der ein Hobby

Aus der Propstei

teilt. Eine einfache, analoge Möglichkeit, Menschen miteinander zu vernetzen. Innerhalb eines Jahres ist das Zeitfenster so für viele zu einem zweiten Wohnzimmer geworden. Ein Ort, an dem nicht nur Freude, sondern – z. B. während der offenen Seelsorge – auch Sorgen, Krankheit und Verlust Raum haben. Eine kleine, lebendige Gemeinde mitten im Alltag der Stadt. Ursprünglich war das Projekt für zwölf Monate angelegt, doch dank der Unterstützung der Propstei und vieler Engagierter kann das Zeitfenster noch bis Mitte August bestehen bleiben. Was dann bleibt, ist die Erfahrung. Kirche kann überall passieren – auch zwischen Tischtennis, Aquarellmalerei, Kaffeekochen und zwanglosen Gesprächen. Manchmal reicht schon ein kleines Zeitfenster, damit Menschen ein Stück Zuhause finden.

Die Programmflyer liegen in den Kirchengemeinden und im Zeitfenster aus. Zu den angebotenen Veranstaltungen zählen Seelsorge und Sozialberatung, ein Café für Seniorinnen und Senioren, Vorlesen für Erwachsene, Andachten, ein Internationales Café, Krabbelgruppe, Krabbelgottesdienst, Kreativabende, Brettspielabende, Schreib- und Bildungsangebote.

So nehmen Sie Kontakt auf:

E-Mail: zeitfenster.wf@lk-bs.de

Webseite: zeitfenster-wf.de

Instagram: [zeitfenster_wf](https://www.instagram.com/zeitfenster_wf)

Telefon: 0176/41460059

Öffnungszeiten:

Mo: geschlossen

Di + Mi: 9.30 – 12 Uhr & 13 – 17 Uhr

Do: 9.30 – 12 Uhr & 13 – 18 Uhr

Fr: 13 – 16 Uhr

Sa*: 9.30 – 12.30 Uhr

*2-3x im Monat



Besonderes Programm:

03.06.: Zeit Spiel Platz – Spieleabend
(17 – 20 Uhr)

09.06.: Beratung
Hospizverein (15 – 17 Uhr)

20.06.: Schreibworkshop
Biographiearbeit (11 – 12.30 Uhr)

24.06.: Zeit Spiel Platz – Spieleabend
(17 – 20 Uhr)

30.06.: Internationales Café
(15 – 17 Uhr)

08.07.: Bildungsangebot
Gefängnisseelsorge (15 – 16.30 Uhr)

22.07.: Bildungsangebot
Gefängnisseelsorge (18 – 19.30 Uhr)

Wir beenden das Projekt am 12. August mit einer Abschlussparty. Genauere Infos folgen im Schaufenster und auf Instagram und unserer Webseite.

Gottesdienste

Sonntag 14.06.	Gottesdienst	09.30 Kirche Halchter
Sonntag 21.06.	Gottesdienst	10.30 Kirche Dorstadt
Sonntag 28.06.	Gottesdienst	10.00 Kirche Ohrum mit anschließendem Kirchenkaffee
Sonntag 05.07.	Gottesdienst	09.30 Kirche Halchter
Sonntag 12.07.	Gottesdienst	10.00 Kirche Ohrum
Sonntag 19.07.	Gottesdienst	10.30 Kirche Dorstadt
Sonntag 26.07.	Gottesdienst	10.00 Kirche Ohrum
Sonntag 02.08.	Gottesdienst	10.30 Kirche Dorstadt
Sonntag 09.08.	Gottesdienst	10.00 Kirche Ohrum
Samstag 15.08.	Schulanfängergottesdienst	09.00 Kirche Halchter
Sonntag 16.08.	Gottesdienst mit Taufe und Chor	10.00 Kirche Halchter
Sonntag 23.08.	Gottesdienst	10.30 Kirche Dorstadt
Sonntag 30.08.	Gottesdienst	10.00 Kirche Ohrum
Sonntag 06.09.	Begrüßungsgottesdienst der neuen Konfirmanden im KGV	10.00 Apostelkirche Groß Stöckheim
Sonntag 13.09.	Gottesdienst mit Chor (Einweihung der neuen Küche)	11.00 Kirche Dorstadt
Sonntag 20.09.	Gottesdienst anlässlich der Verabschiedung von Pfarrer Martin Granse	14.30 Apostelkirche Groß Stöckheim
Sonntag 27.09.	Gottesdienst	9.30 Kirche Halchter
Sonntag 04.10.	Erntedank	10.00 Kirche Halchter

Gottesdienste

Sonntag 11.10.	Gottesdienst	10.30 Kirche Dorstadt
Sonntag 18.10.	Gottesdienst	10.00 Kirche Ohrum
Sonntag 25.10.	Gottesdienst	10.30 Kirche Dorstadt
Samstag 31.10.	KGV-Gottesdienst zum Reformationstag mit Projektchor	16.00 Johanniskirche mit anschließendem Dämmerschoppen
Sonntag 08.11.	Konfirmandengottesdienst Aktion 5000 Brote	11.00 Versöhnungskirche
Sonntag 15.11.	Volkstrauertag	09.00 Kirche Halchter
Sonntag 15.11.	Volkstrauertag	10.00 Kirche Ohrum
Sonntag 15.11.	Volkstrauertag	11.00 Ehrenmal Dorstadt
Mittwoch 18.11.	Buß-und Betttag	18.00 Kirche Ohrum m.A.
Sonntag 22.11.	Ewigkeitssonntag / Totensonntag	09.30 Kirche Halchter
Sonntag 29.11.	1. Advent	10.00 Kirche Ohrum
Sonntag 06.12.	KGV-Gottesdienst zum 2. Advent mit Projektchor	11.00 Versöhnungskirche
Sonntag 13.12.	3. Advent	09.30 Kirche Halchter
Sonntag 13.12.	3. Advent	10.30 Kirche Dorstadt
Dienstag 22.12.	Schulgottesdienst zu Weihnachten	10.30 Kirche Halchter
Donnerstag 24.12.	Heiligabend	16.00 Kirche Dorstadt
Donnerstag 24.12.	Heiligabend	17.00 Kirche Halchter
Donnerstag 24.12.	Heiligabend	22.00 Kirche Ohrum

Pfingsten an der Mühle



Zum Auftakt des diesjährigen Mühlenfestes gab es wieder einen gut besuchten Gottesdienst mit herzerfrischendem Gesang und anregenden Gedanken zum Pfingstfest.

Der Kirchenvorstand Halchter dankt herzlich den Veranstaltern vom Mühlenverein der Mühle Bungenstedter Turm für diese tolle Gelegenheit für einen Zeltgottesdienst und logistische Unterstützung bei der Durchführung.

Während des Gottesdienstes hatten wir kräftige gesangliche Unterstützung vom Gemischten Chor MGV Halchter.

Am Ende wurde dem Vorsitzenden des Windmühlenvereins Halchter Gerd Uplegger die Kollekte in Höhe von 130,00€ für die Unterhaltung der Mühle von Kirchenvorsteherin Evelyn Fitzner übergeben.

Ein Dankeschön

Der Gemeindebrief, wie Sie ihn in den Händen halten, kommt nicht von selbst in Ihren Briefkasten. Dank unserer verlässlichen Austrägerinnen gelangen Termine und interessante Neuigkeiten aus unseren Kirchengemeinden zu Ihnen ins Haus. Einige sind schon über viele Jahre treu dabei und verteilen ehrenamtlich in unseren Dörfern.

**In Halchter sind dies zur Zeit
Iris Moll, Traute Wrege und Evelyn Fitzner.
In Ohrum tragen Familie Bode, Familie Ahrens und
Gunda Neumann aus.
Für Dorstadt besorgen das Familie Scheffler, Ulrike
Burnecke und Sabine Hübner.**

Alle, die bei diesem ehrenamtlichen Einsatz mitmachen, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen!

Pfarrer Jürgen von Schilling

Evensong mit John Rutter im Braunschweiger Dom am 3.Mai 2026



Im Rahmen des 50-jährigen Bestehens der Domsingschule Braunschweig leitete der berühmte Chorleiter, Dirigent und Komponist John Rutter das Chor- und Mitsingevent im Braunschweiger Dom. Aufgeführt wurden mehrere von John Rutter komponierte Lieder, die zuvor eingeübt und dann im Rahmen des anschließenden "Evensongs" gemeinsam gesungen wurden. Ein unvergessliches Erlebnis - auch für die teilnehmenden MitgliederInnen unseres Kirchenchores!



Projekt "FamilienHalt" der EFB

Unterstützen Sie mit uns junge Familien? Haben Sie Freude daran, Kindern Ihre Zeit zu schenken und Teil einer Familie zu werden?

Wir suchen dringend Wunsch-Großeltern, denn der Wunsch danach ist bei vielen Familien groß. „Großeltern auf Zeit“ können Personen ab Mitte 50 werden, wenn sie Lust und Zeit haben, sich in einer Familie mit Kindern längerfristig zu engagieren. Nach einem ersten begleiteten Treffen kann behutsam ein familiäres Miteinander entstehen. Es geht dabei z.B. um Ausflüge, Spielplatz-Besuche oder auch einfach kleine Vorlese- oder Spiel-Zeiten, die für alle Beteiligten sehr wertvoll werden können. In

welchem Tempo und Zeitumfang sich die Beziehung zueinander entwickeln soll, entscheiden die Familien und „Wunsch-Großeltern, Wunsch-Omas oder Wunsch-Opas“ gemeinsam.

Begleitet werden die Ehrenamtlichen durch eine Koordinatorin und Angebote der efb.

Auch für unser Projekt FamilienHalt suchen wir dringend Ehrenamtliche. Dort gehen Sie für ca. ein halbes Jahr einmal in der Woche in eine Familie mit Kindern unter 3 Jahren und unterstützen in dieser herausfordernden Zeit durch Kinderbetreuung und Begleitung.

Melden Sie sich gern bei Julia Börner in der Evangelischen Familien-Bildungsstätte, Dietrich-Bonhoeffer-Str.1a, Tel. 05331-802455 oder unter julia.boerner.efb@lk.bs.de

Bekanntmachungen - Freud und Leid

Taufe

Luis Maximilian Hoppe am 04. April 2026 in Halchter



Ehejubiläen

Eiserne Hochzeit (65 Jahre)

Wolfgang und Karin Wesche geb. Hagerott
am 30. März 2026 in Halchter

Goldene Hochzeit

Hans-Werner und Petra Krebs geb. Thielecke
am 10. Mai 2026 in Ohrum

Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

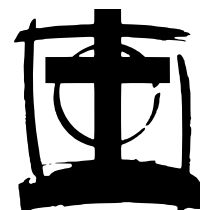
Horst und Sieglinde Nüchter geb. Prietz
am 22. April 2026 in Dorstadt

Beerdigungen

Horst Gresens, im Alter von 63 Jahren (Halchter)

Gustav Buhr, im Alter von 87 Jahren (Halchter)

Lieselotte Haase, im Alter von 90 Jahren (Ohrum)



Ehrenamt im Wandel Landessynode beschließt Ent- wicklung eines Gesamtkonzeptes

Das Kirchenparlament der braunschweigischen Landeskirche hat am 8. Mai über die künftige Rolle des Ehrenamts diskutiert. Menschen wollten sich heute anders als früher einbringen, dies müsse berücksichtigt werden, sagte Theologin Dr. Stephanie Martin. Die Menschen wollten sich projektbezogen, zeitlich flexibel und mit klar umrissenen Aufgaben einbringen. „Sie wollen sich passend zu den Interessen ihrer Lebensphase engagieren.“

Die kirchlichen Strukturen seien noch nicht darauf eingestellt, kritisierte die Theologin. Oft seien die Ehrenämter noch mit einer langfristigen Verbindlichkeit, festen Zuständigkeiten und hierarchischen Entscheidungen verbunden. Dabei sei die gesellschaftliche Bereitschaft groß.

Die Ehrenamtlichen werden oft als unverzichtbar beschrieben, ihre Arbeit sei aber nicht ausreichend strukturell verankert, unterstrich Martin. „Die Kirche muss sich aktiv um ihre Zeit und Kraft

bewerben und muss als attraktiver Ort für Engagement erkennbar sein.“ Im Gebiet der braunschweigischen Landeskirche gibt es derzeit rund 15.000 ehrenamtlich engagierte Menschen, unter anderem in der Kirchenmusik, in Leitungsgremien im Besuchsdienst, in Kindertagesstätten oder der evangelischen Jugend.

Auch die Helmstedter Pröpstin Katja Witte-Knoblauch unterstrich, dass etwa Coaching-Angebote für Ehrenamtliche dringend benötigt würden. „Das ist eine relevante Frage, die wir im Blick behalten müssen, sonst haben wir ein echtes Problem in zehn Jahren.“ Uta Hirschler unterstrich für die Diakonie im Braunschweiger Land, dass eine Kultur entwickelt werden müsse, um im Zweifelsfall auch den Einstieg für einen Tag zu ermöglichen. Die Synode beschloss, dass das Management des Ehrenamts eine strategische Grundaufgabe der Landeskirche sei und im Rahmen des Strukturprozesses ein Gesamtkonzept erarbeitet werden soll.

Michael Strauß , Pressestelle Wolfenbüttel
(epd)



Präsidium der braunschweigischen Landessynode.

Foto: Klaus G. Kohn



ESSEN AUF RÄDERN

WIR VERSORGEN SIE GUT ZU HAUSE!

Wir beliefern Sie in Wolfenbüttel und Umgebung. 365 Tage im Jahr abwechslungsreich, flexibel und ohne Vertragsbindung. Fordern Sie unverbindlich unsere Speisekarte an: Telefon 05331-7107166 – www.essen-auf-raedern.de

www.paritaetischer.de



EINER WIE DU

kann Großes bewegen.



Seidel

Garten & Landschaftsbau
Im Sommerfeld 12 | 38304 Wolfenbüttel
☎ (0 53 31) 6 46 38
www.seidel-galabau.de



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

Verändere Deine Welt. Werde Landschaftsgärtner.

Pack es an! Infos unter: www.seidel-galabau.de

RICHTER

BAUFORM

Umbau • Ausbau • Sanierung



■ Innenausbau

■ Maurerarbeiten

■ Dachdeckerarbeiten



■ Malerarbeiten

■ Bagger- u. Pflasterarbeiten



■ Kernbohrungen und
Wandschnitte in Beton

■ Zäune in Holz und Metall



■ Lieferung von
Holz- und Baustoffen

■ Hausreparaturen



Am Heckenkamp 49
38302 Wolfenbüttel
Telefon (05331) 9088-77
Telefax (05331) 9088-78
www.richter-bauform.de

Bauhof:
Im Sommerfeld 25
38304 Wolfenbüttel
(Haichter)

Zweigst. Braunschweig
Lenastraße 1
38114 Braunschweig
Telefon (0531) 61161-0

NATURSTEIN FACHMANN

Dierk Zeising

Steinmetz-
und
Steinbildhauermeister
Restaurator
im Steinmetzhandwerk

**38302 Wolfenbüttel
Leipziger Straße 8b
/ Ecke Doktorkamp**

Tel.: 05331 / 85 52 66

Fax: 05331 / 85 53 64

Öffnungszeiten:

**Montag - Freitag 10:00 - 17:00 Uhr
und außerhalb der Geschäftszeiten
nach Vereinbarung**



DER AUSSTATTUNGSMALER

Wir helfen Ihre Wünsche zu erfüllen!

- Baumwollputz
- Teppichboden
 - PVC Belag
 - Tapete
- Finanzierung

Kurt Förster

Tel 05331 - 2 97 45

Fax 05331 - 70 34 770

Mobil 0176 - 6000 12 07

Ihr Berater im Sterbefall

- Erd-, Feuer-, See- und Waldbestattungen
- Trauergespräch bei Ihnen oder in unseren Räumen
- Eigener Trauerraum für einen persönlichen, würdevollen Abschied
- Erledigung sämtlicher Formalitäten und Behördenwege
- Eigener, hochwertiger Druck der Trauerpost
- Einäscherung in Braunschweig
- Beratung in der Bestattungsvorsorge
- Wir sind immer für Sie da – ohne Feiertags- und Nachtzuschläge

Mull

BESTATTUNGEN

Wolfenbüttel - (0 53 31) 9 21 90



RESTAURANT
ODYSSSEUS
Griechische Spezialitäten

38304 Wolfenbüttel – Harzburger Straße 23 – Telefon (0 53 31) 6 95 07
Täglich geöffnet von 17 bis 24 Uhr, Freitag u. Samstag auch 12 bis 14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen auch 12 bis 14.30 Uhr.

Ihr Berater in schweren Tagen

05334-97500

seit 1893

MAHLMANN · BESTATTUNGEN

TAG + NACHT · Erd - Feuer - RuheForst


Börßum



GARTENGESTALTUNG FELIX LATUSSEK

01556-05334-44 | FELIX@LATUSSEK-GARTEN.DE

Ambulanter Pflegedienst



Ihr Partner in der Pflege

Ihre Pflegeexperten
in Wolfenbüttel
und Umgebung

- Wir bieten Ihnen alle Leistungen aus der Pflegeversicherung und ärztlich verordnete Leistungen der Krankenkasse
- Wundversorgung durch qualifizierte Wundexperten
- Hausnotruf - 24 Stunden Erreichbarkeit
- Beratung und Anleitung für pflegende Angehörige
- Hilfestellung bei Antragstellungen

Martina Kühnel · Neuer Weg 49
38302 Wolfenbüttel · Tel. 05331 - 710 80-0
www.socius-curandi.de · info@socius-curandi.de

J.G. KIESLICH

Heizung • Sanitär • Tankschutz

Wir bieten:

Beratung • Planung • Ausführung • Notdienst • Öl- u. Gasfeuerung
Brennwert- u. Solartechnik • Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung
Entkalkungsanlagen ohne Strom, Salze u. Chemie • Bautrocknung

38312 Dorstadt • Alte Dorfstraße 8 • Tel. 05337/202 • Fax 05337/7491



**Eine Geburt in Würde
und ein erfülltes Leben...**

...auch das Lebensende verdient Würde und Respekt.



Wir sind für Ihre Fragen da. Jederzeit!

B E S T A T T U N G E N

NITSCH & GRIMMIG

Sophienstraße 1 • 38304 Wolfenbüttel
Tel: 05331 - 43381 • www.nitschundgrimmig.de



Nails & More Cosmetics Doris Worofka

Wir bieten Ihnen

Nagelmodellage, Auffüllen, Naturnagelverstärkung, Maniküre

medizinische Fußpflege

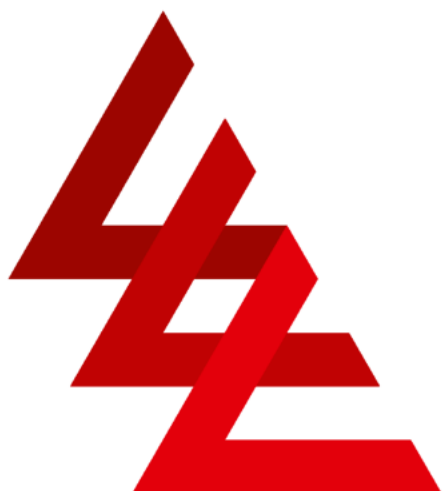
**dauerhafte Haarentfernung mit der IPL und Hochfrequenz
Kosmetikbehandlung**

Spezialbehandlung Wimpern welle



**Ich freue mich auf Ihren Besuch in meinem ansprechenden
Nails & More Cosmetics**

**Doris Worofka
Im großen Felde 10
38312 Ohrum
Tel. 05337 - 92 48 182
Mobil. 0172 429 57 90**



LINDE
DACH UND HOLZ
UND GUT

Uwe Linde · Dachdeckermeister · Gabelsbergerstraße 15 · 38304 Wolfenbüttel
Tel 0 53 31. 28 78 · Fax 2 93 86 · info@linde-dach.de · www.linde-dach.de

Impressum

**Kirchengemeinden Halchter,
Ohrum und Dorstadt
im Kirchengemeindeverband St. Paulus, Wolfenbüttel**

**Harzburger Str. 13
38304 Wolfenbüttel**

Bürozeiten im Pfarramt
**Dienstags und Mittwochs
9.00 - 12.00 Uhr**
und nach Vereinbarung

FON: 05331/61423

MAIL: halchter.buero@lk-bs.de

**Bankverbindung der
Kirchengemeinden:**

Empfänger: Propsteiverband WF
IBAN: DE79250500000003808250
BIC: NOLADE2HXXX
Nord LB Salzgitter

Bitte **unbedingt** im
Feld Verwendungszweck
den *Namen des Ortes*
und *das jeweilige*
Kassenzeichen
eintragen, damit Ihre
Zahlung / Spende richtig
verbucht werden kann!

Halchter, 1308

Ohrum, 1315

Dorstadt, 1303

Kirchenvorstände

Dorstadt	Marion Kieslich	05337 - 202
	Kerstin Beitz	05337 - 1687
	Sabine Hübner	05337 - 1755
	Sigried Scheffler	05337 - 7168
Halchter	Claus-Hagen Wätjen	05331 - 61429
	Evelyn Fitzner	05331 - 61145
	Margit Zeitl	05331 - 62290
Ohrum	Jessica Bode	05337 - 7116
	Katrin Ahrens	05337 - 301
	Gunda Neumann	05337 - 277
	Dr. Walter Schumacher	05337 - 94919

Redaktionsteam

Dr. Walter Schumacher, Gunda Neumann, Sabine Hübner,
Pfarrer Jürgen Baron von Schilling